

Nichtbeachtung dieses Warnhinweises zu einer Schwangerschaft kommen, besteht nach heutigem Wissen kein ausreichender medizinischer Grund, um zum Abbrechen der Schwangerschaft zu raten. Nach Beendigung der Behandlung bestehen keine Bedenken gegen eine Schwangerschaft.

Wo kann die Behandlung durchgeführt werden?

Die topische Immuntherapie kann zur Zeit noch nicht allgemein von niedergelassenen Hautärzten durchgeführt werden. Zur Beratung über diese Therapie sollten Sie sich an Ihren Hautarzt oder die nächstgelegene Hautklinik wenden. Dort erfahren Sie die Adressen von Zentren, in denen die Behandlung durchgeführt werden kann oder aber auf Anfrage beim Alopecia Areata Deutschland e.V.

Werden die Behandlungskosten vom Versicherungsträger übernommen?

Ob die Kosten für diese Behandlung übernommen werden, bleibt der Entscheidung des jeweiligen Versicherungsträgers überlassen. Bei einer entsprechenden Anfrage ist der Hinweis wichtig, daß es sich bei der topischen Immuntherapie nicht etwa um ein "alternativmedizinisches" Verfahren, sondern um eine wissenschaftlich anerkannte Methode handelt.

Die Autoren:

Prof. Dr. Rudolf Happle, Direktor der Universitäts-Hautklinik Marburg, hat mit seiner Arbeitsgruppe in den letzten 25 Jahren die topische Immuntherapie der Alopecia areata entwickelt und sowohl Diphencyprone als auch Quadratsäure-dibutylester in die Behandlung eingeführt.

Prof. Dr. Rolf Hoffmann, Dermaticum,
Kaiser-Jofeph-Straße 262,79098 Freiburg

Neuaufgabe 2006

Noch ein wichtiger Hinweis:

Dieses Info-Blatt kann ein individuelles ärztliches Gespräch über die topische Immuntherapie nicht ersetzen.

Gegen Einsendung von Euro 5,- in Briefmarken (Deutschland) oder Euro 10,- in bar (europ. Ausland) erhalten Sie unser umfangreiches Informationsmaterial.

www.kreisrunderhaarausfall.de

Alopecia Areata Deutschland e.V.

Postfach 100 145 · 47701 Krefeld

Tel./Fax: (0 21 51) 78 60 06

E-mail: kreisrunderhaarausfall@web.de

Homepage: www.kreisrunderhaarausfall.de

WAS SIE ÜBER DIE

ALOPECIA AREATA
TOPISCHE IMMUNTHERAPIE
DER ALOPECIA AREATA WISSEN SOLLTEN



Was ist die topische Immuntherapie?

Die topische Immuntherapie besteht im wiederholten Auftragen eines speziellen Kontaktallergens am Kopf. Hierdurch wird ein allergisches Kontaktekzem erzeugt und unterhalten. In der so behandelten Kopfhaut wird neues Haarwachstum angeregt.

Welche Substanzen werden eingesetzt?

Man verwendet das starke Kontaktallergen Diphencyprone (Diphenylcyclopropenon, DCP), ersatzweise aber auch Quadratsäure-dibutylester (squaric acid dibutylester, SADBE). Behandlungstechnik und Erfolgsrate sind bei beiden Substanzen gleich.

Weder Diphencyprone noch Quadratsäure-dibutylester stellen zugelassene Medikamente dar. Es gibt zwar einige toxikologische Daten über Diphencyprone, diese reichen aber einstweilen für eine allgemeine Zulassung als Medikament nicht aus. Was fehlt, sind Tierversuche, die überaus kostspielig wären. Ähnliches gilt für Quadratsäure-dibutylester.

Warum geben Ethikkommissionen ihre Zustimmung?

Wie bei nicht allgemein zugelassenen Behandlungsmethoden üblich, sind die Ethikkommissionen verschiedener deutscher Universitätskliniken um Rat gefragt worden. Diese haben in der Regel ihre Zustimmung zur topischen Immuntherapie gegeben, wobei sie von der Überlegung ausgegangen sind, daß derzeit für die Alopecia areata kein anderes wirksames und praktisch anwendbares Behandlungsprinzip zur Verfügung steht.

Warum müssen die Patienten vor der Behandlung eine Einwilligung unterschreiben?

Die Behandlung mit Diphencyprone oder Quadratsäure-dibutylester ist ein "Heilversuch", der nur dann durchgeführt werden kann, wenn die persönliche Einwilligung gegeben und durch Unterschrift

bestätigt worden ist. Dies kann nur nach einem ausführlichen Aufklärungsgespräch erfolgen. Selbstverständlich behalten alle Patienten das Recht, die Behandlung zu jedem Zeitpunkt abzubrechen.

Für welche Patienten kommt eine topische Immuntherapie in Frage?

Da es sich um eine aufwendige und nicht allgemein zugelassene Therapie handelt, sollte die Methode generell nur bei ausgedehnten und schwerwiegenden Formen der Alopecia areata angewandt werden. Bei milden Formen ist es besser, auf eine spontane Besserung, die sehr häufig eintritt, zu warten.

Aus formalen arzneimittelrechtlichen Gründen ist es angebracht, die Behandlung einstweilen bei Kindern nicht anzuwenden. Die Altersgrenze wird in den verschiedenen Zentren etwas unterschiedlich gehandhabt.

Wie wird die Behandlung durchgeführt?

Zur Sensibilisierung wird die Substanz in Azeton gelöst und in relativ hoher Konzentration auf die Kopfhaut aufgetragen. Später wird dieselbe Substanz in niedriger Konzentration aufgetragen, wobei das Ziel darin besteht, ein mildes Ekzem mit Rötung und Juckreiz, aber ohne Blasenbildung und Nässen, zu unterhalten. Das hört sich einfach an, ist in der Praxis aber schwierig und verlangt viel Erfahrung. Vor dem Versuch einer Selbstbehandlung wird dringend gewarnt.

Wie sind die Erfolgsaussichten?

Die Behandlung ist nicht immer erfolgreich. Aufgrund der bisher vorliegenden Erfahrungen stellt sich bei ungefähr der Hälfte der Patienten mit totalem oder nahezu vollständigem Haarverlust unter der topischen Immuntherapie befriedigender Haarwachstum ein. Die anderen zeigen nur unzureichendes oder gar kein Haarwachstum.

Wie lange muß man auf einen ersten Therapieerfolg warten?

Bei den erfolgreich Behandelten setzt neues Haarwachstum zumeist innerhalb der ersten drei Monate ein. Zeigt sich nach sechsmonatiger Behandlung noch kein neues Haarwachstum, wird ein Therapieerfolg unwahrscheinlich.

Wie lange muß die Behandlung durchgeführt werden?

Im Prinzip muß die topische Immuntherapie solange weitergeführt werden, wie der Krankheitsmechanismus aktiv bleibt. In der Praxis kann man versuchen, sich mit der Therapie „auszuschleichen“, wenn ein vollständiges und stabiles Haarwachstum erreicht ist.

Mit welchen Nebenwirkungen ist zu rechnen?

Rötung und Juckreiz der Kopfhaut sowie geschwollene Lymphknoten hinter dem Ohr sind erwünschte Wirkungen und kein Grund zur Beunruhigung. Zu Beginn der Behandlung kann es jedoch vorkommen, daß eine zu hohe Dosis eine überaus heftige Ekzemreaktion bewirkt. Dies ist unangenehm, aber ungefährlich. Ausnahmsweise kann das Auftragen der Substanz am Kopf eine ekzematöse Streureaktion am übrigen Körper bewirken, und dies kann ein Grund sein, die Behandlung abzubrechen. In seltenen Fällen ist eine Verstärkung oder Verminderung der Hautpigmentierung beobachtet worden; das Risiko einer solchen Nebenwirkung ist höher bei Personen mit dunklerem Hauttyp. Andere schwerwiegende Nebenwirkungen sind bisher nicht berichtet worden, wobei jedoch nicht vergessen werden darf, daß die verwendeten Kontaktallergene einstweilen keine zugelassenen Arzneimittel darstellen.

Warum gelten für Frauen besondere Hinweise?

Aus Sicherheitsgründen sollen Frauen während der Behandlungszeit nicht schwanger werden. Das Risiko einer Fruchtschädigung ist nach heutigem Wissen jedoch als gering einzustufen; sollte es bei